Berichtigung.

In meiner Abhandlung „Zur Bestimmung der Phosphorsäure in Nahrungsmitteln“ in dieser Zeitschrift (1908, 15, 732–734) hat sich leider ein Fehler eingeschlichen. Auf S. 734 muß es in Zeile 3 von oben heißen: Ammoniumnitratlösung statt Ammoniaklösung. In Ammoniak würde sich der Niederschlag ja bekanntlich auflösen. *E. Wörner.*

Referate.**Allgemeine Bestandteile der Nahrungs- und Genußmittel.**

J. H. Miller: Die Einteilung der tierischen und pflanzlichen Eiweißstoffe mit Bezug auf ihre Zersetzungsprodukte. (Transaction of the Guinness Research Laboratory 1906, 1, 149; Wochenschr. Brauerei 1907, 24, 88–90 und 99–102.) — Da ein wirklicher Unterschied zwischen tierischen und pflanzlichen Eiweißstoffen nicht besteht, so lassen sich dieselben vom rein chemischen Standpunkte betrachtet, in eine gemeinschaftliche Reihe bringen. Verf. hat auf Grund der bis jetzt vorliegenden Arbeiten nachfolgende Reihenfolge der Proteingruppe aufgestellt:

J. Brand

P. A. Levene und C. A. Rouiller: Über die Tryptophangruppe im Proteinmolekül. (Biochem. Zeitschrift 1907, 4, 322–327.) — Die in dieser Mitteilung niedergelegten Ergebnisse sind im Laufe einer Untersuchung über den quantitativen Gehalt verschiedener Proteine an Tryptophan erhalten worden. Die Spaltung der Proteine sollte nicht durch ein proteolytisches Ferment, sondern durch Barytwasser ausgeführt werden. Hierbei stießen die Verff. bald auf eine unerwartete Schwierigkeit. Bei der Arbeit mit reinem Tryptophan oder mit der Fraktion, die durch Mercurisulfat nach Hopkins und Cole aus dem mit Trypsin verdauten Casein erhalten wird, erscheint die violette Farbe des Essigätherauszuges sofort nach Zugabe der ersten Tropfen von Bromwasser. Bei der Barytspaltung war dies nur der Fall, wenn die Spaltung tiefgreifend war, sonst trat die Violett-färbung nur nach gehöriger Zugabe des Reagenses ein, dabei war die Farbe aber nicht rein violett, sondern hatte einen Stich ins Braune. Diese Unregelmässigkeit schien den Verff. durch die Anwesenheit von Peptiden verursacht zu sein, und um diese zu entfernen, wurde die Mercurisulfatfraktion mit Phosphorwolframsäure behandelt, in der Meinung, das Tryptophan würde sich im Filtrat vorfinden. Es zeigte sich aber, daß bei geringer